CONSEIL PARLEMENTAIRE INTERREGIONAL
Lorraine – Luxembourg – Rhénanie-Palatinat – Sarre – Wallonie
INTERREGIONALER PARLAMENTARIER-RAT
Lothringen – Luxemburg – Rheinland-Pfalz – Saarland – Wallonien
19, rue du Marché-aux-Herbes, L-1728 Luxembourg Tél.: (352) 46 69 66-1 Fax: (352) 46 69 66-267

Empfehlung

betr. Naturpark Hohes Venn/Eifel und Tourismus in der Großregion

Als Ertrag seines Informationsbesuchs im Naturparkzentrum in Botrange (Hohes Venn/Eifel) empfehlen die Kommission 1 (Wirtschaftliche Fragen) und 3 (Verkehr und Kommunikation) dem Plenum des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) die Annahme nachfolgender Resolution:

1. Der IPR

- hält das – volkswirtschaftliche mit Umwelt - und Naturschutzgesichtspunkten vermittelnde – Entwicklungs- und Vermarktungskonzept des Naturparks Hohes Venn/Eifel für richtungweisend im Sinne der von der Politischen Kommission „Zukunftsbildsbild 2020" skizzierten tourismuspolitischen Vision unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Beschlüsse des 5. Gipfels der Großregion in Lüttich;

- wertet den im Naturparkzentrum Hohes Venn/Eifel praktizierten Grundsatz, Aktivitäten von Menschen nur dort zu dulden, wo sie die Entwicklung von Flora und Fauna nicht beeinträchtigen, für eine zentrale Prioritätssetzung nachhaltiger Tourismuspolitik;

- sieht in der Aufgabenteilung der jeweils „nationalen" Verwaltung der deutschen und der belgischen Teile des Naturparkgebiets und der Festlegung der Leitlinien und deren Überwachung sowie die (aufgabenspezifisch motivierte) eigenständige Verwaltung des **Naturpark-Zentrums** das für vergleichbare Aufgabenstellungen anzustrebende Prinzip der subsidiären Aufgabenerfüllung für optimal realisiert und deswegen beispielhaft;

- hält die Integration regionalspezifischer Traditionen (z.B. Hirtenfest, Handwerker-Weihnachtsmarkt) in das Naturparkpräsentationskonzept für ein besonders attraktives Angebotssegment;

- sieht in der Bemühung um sog. Barrierefreiheit der Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger ein konstitutives Element eines humanen und alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen ansprechenden Tourismus;

- wertet die exorbitanten Besucherzahlen im Naturpark Hohes Venn/Eifel als Beleg für den Erfolg dieser Strategie;

- würdigt die Zusammenarbeit der Verwaltungskommission des Naturparks

  - mit der Wissenschaftlichen Station der Universität Lüttich (Kartierung der Flussperlmuschel-Bestände),

  - mit dem Bund für Natur- und Vogelschutz,

  - mit dem Naturpark Nordeifel,

  - mit den Biologischen Stationen in den Kreisen Euskirchen, Aachen und Düren,

  - mit den Forstveraltungen diesseits und jenseits der Grenzen,

  - mit allen betroffenen Landwirten, Kommunen und Privatwaldbesitzern bei dem INTERREG-II-mitfinanzierten grenzüberschreitenden Tälerprojekt (Entfichtungsprojekt)

  - und bei den von der Euregio Rhein-Maas initiierten,

  - von den Ländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz,

  - von der Region Wallonien,

  - von der Provinz Lüttich,

  - von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens unterstützen INTERREG-III-Projekt „Heiden, Moore, Wiesen"

  - sowie bei dem LIFE-unterstützten Projekt zum Schutz der Flussperlmuschel in Zusammenarbeit mit transnationalen Partnern in Frankreich und Bayern (u.a. Naturpark Morvan Wissenschaftszentrum Weihenstephan)

  als beeindruckende und richtungweisende Beispiele tourismuspolitisch und regionalpolisch höchst effektiver und als interregionale Projekte für das Zusammenwachsen Europas vorbildlicher Kooperation;

- sieht zentrale tourismuspolitische Erfolgsfaktoren aus seiner zurückliegenden Erkundung der Modellregion Bitburg-Prüm-Eifel durch seine Gespräche mit Tourismus-Akteuren in Botrange bestätigt, so zum Beispiel:

  - die Notwendigkeit, dem Produktmarketing vor dem Regionenmarketing den Vorzug zu geben,

  - Einrichtungen der Informationsinfrastruktur (in Zusammenarbeit mit den Kommunen) strikt nach dem Subsidiaritätsprinzip zu organisieren,

  - Nischenpolitik mit Clusterbildung und Zielgruppensegmentierung mit angepasster Produktpalette zu favorisieren,

  - der Schwierigkeit, die Großregion als „Gesamtziel" zu verkaufen, mit Konzepten der Teilung der Ziele und Vermarktung gemeinsamer Produkte zu begegnen

  - und insbesondere grenzüberschreitend einheitliche/vergleichbare Klassifizierungen/Zertifizierungen touristisch relevanter Produkte und Angebote voranzutreiben;

2. Der IPR

- stellt zum wiederholten Male fest, dass sich der Tourismus in der Großregion zu einem immer größer werdenden Wirtschaftszweig entwickelt hat. Er hält eine stärkere interregionale Zusammenarbeit für unverzichtbar, um neue nachhaltige Impulse für eine Attraktivitätssteigerung der Großregion anzuregen, insbesondere auch mit der Hoffnung auf deren positive arbeitsmarktpolitischen Effekte;

- erinnert an die Initiativen der Gipfel von Trier, Lüttich und Saarbrükken zum Ausbau des Tourismus als Standortfaktor der Großregion und verweist auf seine Empfehlung „Tourismus in der Großregion" vom 15. Dezember 2003. Der IPR hat dabei an den 8. Regionalgipfel und an die in ihm zusammen arbeitenden Exekutiven und die Tourismusorganisationen in der Großregion appelliert, die kleinteiligen Strukturen der Tourismusorganisationen in der Großregion zu einem überregionalen Marketing zusammen zu führen und durch Kooperation Wachstum anzustoßen;

- stellt fest, dass die bisherigen Empfehlungen und Initiativen nicht umgesetzt worden sind. Die für eine Zusammenarbeit unumgängliche Vernetzung der Akteure vor Ort und der touristischen Produkte der Teilregionen in übergreifende Vermarktungsstrategien ist nicht in Ansätzen erkennbar. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an die
- bereits am 3. Mai 2000 in Lüttich beschlossenen Zielsetzungen wie beispielsweise eine gemeinsame Präsentation auf Messen, die Her-

ausgabe von Karten, mehrsprachigen Broschüren und Katalogen, die der Großregion ein unverwechselbares Profil innerhalb Europas verleihen sowie an ein gemeinsames touristisches Image;

- fordert noch einmal nachdrücklich alle Akteure dazu auf, die im Zukunftsbild 2020 vorgeschlagene Einrichtung einer zentralen Agentur für Tourismusmarketing als aus Interreg-Mitteln förderfähiges europäisches Modellprojekt mit Vorrang zu betreiben.

Trier, den 1. Juli 2005